

Ges. tagl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Martenstraße 18.

Abonnement vierteljähr. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 25 Rgr. Einzelas. Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 235.

Sonntag, den 23. August 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 23. August.

— Der Geheime Medicinalrath und Professor Dr. Chri-
stian Georg Theodor Ruete zu Leipzig ist zum Rector der
Universität daselbst für das nächste Universitätsjahr gewählt
worden und hat diese Wahl die erforderliche Bestätigung erhalten.

— Die zum Besten eines Th. Körner-Denkmales in den
sämtlichen Räumen des R. Großen Gartens veranstaltete Ge-
denkfeier, Mittwoch, den 26 August, wird Nachmittags um 4
Uhr zuerst im II. Theater mit einem Prologe, verfaßt von D.
Peschel, und Körners „Toni“, sowie mit Concert vom Witting's-
chen Musikchor in der Großen Wirthschaft, und vom Stadt-
musikchor, Dir. Puffholdt, am Teiche vor dem Palais eröffnet
werden, welchem dann Gesangvorträge — vorzüglich Körner-
lieder — ausgeführt von einzelnen hiesigen Gesangsvereinen in
der großen Wirthschaft, bei Hofgärtners, in der Conditorei, bei
Lindigs und Engelhards folgen. Außerdem werden mit halb-
ständiger Unterbrechung im II. Theater Körner'sche Stücke (Toni,
Joseph Heyderich, der Better aus Bremen und der Nachtwäch-
ter) gespielt werden. Gegen 8 Uhr versammeln sich alle Ge-
sangsvereine in der großen Wirthschaft, wo Herr Hofkapellmei-
ster C. Krebs den letzten Theil der Gesänge zu dirigiren freund-
lichst zugesagt hat. Das Entrée für die sämtlichen Instru-
mental- und Gesangsvorträge sowie für den Eintritt in
das II. Theater wird nur 5 Rgr. betragen und es läßt
sich erwarten, daß ein recht zahlreiches Publikum dieser Ge-
denkfeier, deren Reinertrag, wie schon erwähnt, zur Errich-
tung eines Körner-Denkmales bestimmt ist, rege Theilnahme
schenken wird.

— In der jetzigen Zeit, wo man sich ansieht, aller
Orten, und besonders in Dresden, Deutschlands edlen Helde-
nfänger Th. Körner durch die Feier seines 50jährigen Todes-
tages zu ehren, und alle Erinnerungen an den edlen Todten
wieder aufgefrischt werden, dürften auch folgende Notizen nicht
uninteressant sein, die einer unserer Leser zu wiederholten Ma-
len aus dem Munde des betreffenden alten, aber außerordent-
lich rüstigen Herrn gehört hat. In Pillnitz lebt auf seinem
Landitz der pensionirte Rittmeister Herr v. R., welcher ein
persönlicher Freund und früherer Schulkamerad von Th. Kör-
ner war. Sie waren zusammen in Pension beim Pastor Koller
in Lausa, und Herr v. R. erinnert sich noch ganz genau auf
ihn, z. B. daß er ein sehr aufgeweckter exaltirter Knabe ge-
wesen, daß er oft an einem mit Leder überzogenem Eisenstabe
seine Kräfte gemessen hat &c. Später haben sich Beide feindlich
im Gefechte bei Rügen gegenüber gestanden, Körner als Lühower
und Herr v. R. als Oberlieutenant eines württembergischen
Reiterregiments; aber Herr v. R. versichert, daß wenn er ihn
auch erkannt hätte, er ihn wohl kaum als seinen Feind hätte
betrachten können. — Eine weitere interessante Notiz dürfte
die sein, daß der hochbetagte Ehrenbürger unserer Stadt, Herr
Gutmacher Bohrisch sen. auf der Münzgasse sich noch recht ge-
nau erinnert, wie der rüstige Jüngling Theodor Körner vor
fünfzig Jahren seinen Bannerhut bei ihm bestellte, um sich der

heldenmüthigen Lühow'schen Schaar anzuschließen. Nie hätte
sich der würdige Mann es damals träumen lassen, den jetzt so
allgemein gefeierten 50jährigen Todestag des Heldenjünglings
zu erleben und mitzufeiern.

— Das scheußliche Verbrechen des Kindesmordes bewegt
seit gestern Mittag viele Bewohner der Annenvorstadt, denen
dabon Kunde ward. Es war gestern gegen Mittag, als der
Aufseher des alten Annenkirchhofs auf der Josephinengasse sich
auf dem Kirchhofe mit Birnenauflesen beschäftigte und dort in
einem niedern Gebüsch die leicht mit Erde überdeckte Leiche eines
völlig und kräftig ausgebildeten neugeborenen Kindes männlichen
Geschlechts fand. Der Mann machte sofort Anzeige bei der
Polizei, der Bezirks-Polizei-Inspector Tauscher und ein Gens-
darm kamen herzu und ersterer entdeckte nach genauerer Besich-
tigung des Leichnams, daß der Hirnschädel blutig und nach
den vorhandenen Eindrücken und Verletzungen augenscheinlich
mit einem Steine eingeschlagen worden sei. Der dazu benutzte
blutbenetzte und spizige Stein lag nicht weit davon und eben-
so entdeckte man nach genauer Besichtigung der weiteren Um-
gebung einen leicht mit Erde überstreuten Platz, der deutliche
Spuren zeigte, daß dort kaum länger als Tags vorher eine
Entbindung an Ort und Stelle stattgefunden habe. Es ent-
rollt sich also vor den Augen des fühlenden Menschen ein
düsteres Bild: eine leichtsinnige Mutter giebt einem Kinde das
Leben unter freiem Himmel zwischen Gräbern im Dunkel der
Nacht; sie legt es vielleicht auf einen Grabhügel, ergreift den
scharfen Stein und mordet den schönen lebenskräftigen Knaben
mit einem dumpfen Schläge nach dem Kopfe — sie trägt die
kleine Leiche unter den Strauch, deckt Alles mit Erde zu und
geht von dannen — kaltblütig vielleicht und unbefangen, als
sei gar nichts geschehen! — Möchte es der strafenden Gerech-
tigkeit gelingen, dieses Scheusal zu ermitteln, möge ein Jeder
dazu beitragen, wenn ihm in seiner Nähe etwas Auffälliges
bekannt wird, es ist höchste Menschenpflicht, der Behörde davon
Anzeige zu machen, damit die vielleicht heuchlerisch umherwan-
delnde Verbrecherin wenigstens vom irdischen Richter zur Rech-
enschaft gezogen werden kann, da der Gedanke an eine strafende
Gottheit nicht im Stande war, sie von der gräßlichen That
abzuhalten. Das Kind ist bereits der R. Staatsanwaltschaft
zur gerichtlichen Sektion übergeben.

— Gestern Morgen in der 11. Stunde stürzte von dem
neugebauten Eckhause an der Bachhoffstraße und Ostallee ein
Maurergeselle aus der vierten Dachetage herab und mußte
schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht werden.

— Zu der geistlichen Musikaufführung, welche Herr Pro-
fessor Moscheles morgen Nachmittags in der Kirche zu Loschwitz
für schon erwähnte wohltätige Zwecke veranstaltet hat, findet
heute (Sonntag) Nachmittags 4 Uhr eine Generalprobe daselbst
statt, zu welcher auch der Eintritt gegen ein beliebiges Entrée
gestattet sein wird — Für das morgende Concert ist der Mi-
nimal-Eintrittspreis auf 5 Rgr. festgesetzt, ohne die Wohlthätig-
keit zu beschränken

— Wegen des gestern ausgesprochenen Zweifels hinsichtlich des Weges, den der Festzug zur Theodor-Körner-Feier nehmen wird, ist uns folgende Mittheilung zugegangen: Zwischen den zwei Bekanntmachungen des Specialcomité ist durchaus kein Widerspruch. Die erste Bekanntmachung vom 16. d. giebt die allgemeine Einladung und sagt weiter, daß der Festzug von Altstadt aus über den Altmarkt, die Brücke zc. nach dem Palaisplatz und dem Geburtshause Körners gehen werde. Hinsichtlich der einzelnen Straßen in Altstadt konnte damals gewisser Erörterungen wegen noch nicht Bestimmung getroffen werden. Nachdem nun hierüber auch definitiver Beschluß gefaßt worden war, nannte der Comité alle Straßen und Plätze, welche der Festzug passirt, und ist dies auch bereits in d. Bl. notificirt worden; also: Landhausstraße, Neumarkt, Moritzstraße, Gewandhausplatz, Kreuzstraße, Altmarkt, Schloßstraße, Brücke, Hauptstraße, Heinrichstraße, Palaisplatz, Kohlmarkt, Meißnergasse. Die Versammlung aller am Festzuge theilnehmenden Institute, Corporationen und Vereine ist auf dem Pirnaischen Plage Vormittags halb 11 Uhr.

— „Dem kleinen Weilchen gleich, das im Verborg'nen blüht“, waltet so mancher Mensch still in seinem Beruf und geht seinem Geschäft nach, ohne viel Aufsehen von seiner Thätigkeit zu machen. Wamba der Narr singt: „die Welt ist rund, sie muß sich dreh'n“ und so dreht sich für einen Stillen im Kreise der Menschheit oft ein Vierteljahrhundert ab, ehe er es denkt. Dieses passirt mit dem heutigen Tage hier zu Dresden einem Barbiergehülfe, der ununterbrochen ohne nur Einen Tag auszusetzen sich 25 Jahre lang im Hause des hiesigen Stadt- und Armentwundarzes und Oberältesten der vereinigten Bader- und Barbier-Innung, Herrn Rog, befindet. Der Jubilar heißt Friedrich Rauch, stammt aus Raumburg an der Saale und wandert seit dem 23. August 1838 mit dem Portefeuille der Bartangelegenheiten durch die Straßen der Residenz, wo er Grafen und Minister barbirt und sogar heute noch etliche Kunden zählt, die er von jenem Tage bis heute ununterbrochen rasirt hat. O, Vergangenheit! Am tausenden Streichriemen der Zeit hat ihm das Leben 25 Jahre abconjugirt. Nie stumpf und lässig in seinem Beruf, wußte Er stets mit Schärfe zu verfahren und nur deshalb, damit so mancher Mann dem Andern ein glattes Gesicht zeigen konnte. Wenn der Jubilar all' den Seifenschaum aufthürmen könnte, womit er seit einem Vierteljahrhundert mehr denn Tausenden eine Winterlandschaft in's Gesicht gemacht, er könnte uns einen kleinen Winterberg hinstellen. Ein Vierteljahrhundert hindurch täglich das Messer und somit immer das Heft in der Hand gehabt; hochstehenden Männern Etwas angehangen, wenn auch nur eine Serviette, selbst Minister eingeseift und geheimen Rätthen Etwas unter die Nase gerieben zu haben, das will gewiß Etwas sagen. Obgleich der Jubilar sicherlich im Abziehen eine große Gewandtheit erlangt, so wünschen wir, daß dieses nicht sobald geschehe und Er noch lange lebe. Möge dem braven Rauch heute etwas Freude schöner Götterfunke zu Theil werden, möge der Rauch heute Etwas herauschlagen, damit Er sich vor Freuden die Augen reibt. Alle Kunden werden mit dem Jubilar jubiliren und keiner etwas dagegen haben, wenn es heißt: „Heute hat der alte gute Barbier einmal einen Schnitt gemacht.“

— Ein ähnliches photographisches Gedenkblättchen wie zum Turnfeste ist jetzt auch zur Körnerfeier bei Anton Els in der Schöffergasse erschienen. Die Photographie zeigt uns Theodor Körners Grab mit seiner poetischen Umgebung im Walde bei Wöbbelin. Durch geschmackvollen Rahmen eingefast, erscheint das Ganze als eine liebe Erinnerungsgabe für die Verehrer des theueren Heldendichters; auch ist eine poetische Zugabe: „An der Grabstätte Körner's“ eine geschickte und sinnige Erläuterung zu dem Bilde.

— Das bei C. C. Meinhold u. Söhne hier erscheinende und von Herrn Dr. F. Wehl redigirte deutsche Unterhaltungsblatt „Die Heimath“ bringt in seiner neuesten Nr. 35: Die stille Gundel; Erzählung von Fr. Lubojakly (Fortf.). Johann Philipp Palm und seine Erschießung am 26. August 1806 (mit Illustrationen). König der Herzen; Novelle von Adolf Stern.

Aus allen Ecken und Enden (Frauenrechte, Buchstaben-Spielereien, Wie schwer ein Genie sich Glauben verschafft. Ein Ausspruch von Ulrich von Hutten über Deutschland, der noch heute trifft. Helldemuth preussischer Gemeinen. Marschner's Jugend-Mißgeschick. Die Danisirungswuth der Dänen. Gut bestrafte weiblicher Vortwiz. Weiser Erlaß.).

— Die Theodor-Körner-Feier findet nach allen Seiten hin immer mehr Anklang. Mancher rührender Zug der Theilnahme für den jugendlichen Sänger und Helden giebt sich kund. So brachte z. B. vorgestern eine Officierswitwe einem Comitémitgliede mit herzlichem Worten 5 Thlr. zum projectirten Denkmale.

— Aus Anlaß des heute, den 23. August, auf der „goldnen Höhe“ stattfindenden Bergfestes der Hänchener Knappschafft wird die Albertsbahn zwei Extrazüge mit unverdeckten Wagen dahin abgehen lassen, wodurch nicht nur der Besuch des Festes, sondern auch das Befahren der interessanten Bahn in ihren, den Berg hinauf führenden Schlangentwindungen mit der stets wechselnden Aussicht in den Plauenschen Grund zc. geboten ist.

— Aus Leipzig wird gemeldet, daß daselbst am 21. Aug. die Weihe des, der 1. preussischen Hofchauspielerin Fräulein Ida Bellet gesetzten Denkmals auf dem neuen Kirchhofe stattfand. Director Wirsing sprach einige herzliche Worte und legte zum Zeichen wohlverdienter Anerkennung einen Lorbeerkranz auf das Grab der Künstlerin. Der Feier wohnten u. A. Emil Devrient und der frühere Generalintendant v. Rüstner bei.

— Einem Mechaniker soll es gelungen sein, eine Weckeruhr zu construiren, welche, mit den Eingangsthüren in Verbindung gesetzt, einen wahren Höllenlärm verursacht, sobald dieselben von nicht kundiger Hand gewaltsam geöffnet werden. — Der „Höllenslärm“ dürfte aber denn doch für die neue construirte Uhr nicht sehr empfehlend sein, sofern der Lärm sich nicht eben ganz ausdrücklich nur bei einer Gewaltthat der Thüröffnung zeigt.

— Eine eben so interessante als in practischer Hinsicht beachtenswerthe Erscheinung ist die, daß das Fleisch von Thieren, welche des Nachts geschlachtet worden, sich ungleich besser hält, als das von denjenigen, welche am Tage geschlachtet. Man hat diese Erscheinung dadurch erklärt, daß in der Nacht die thierische Wärme am niedrigsten und das Athmen am langsamsten ist. Das Fleisch von Thieren, welche weit getrieben, stark gehetzt, geängstigt oder zur Wuth gereizt und darauf sofort geschlachtet wurden, hält sich bekanntlich sehr schlecht, auch soll es der Gesundheit wenig zuträglich sein, ja hin und wieder selbst krankhafte Zustände erzeugt haben.

— Bekanntlich bedarf es in den Leih-Bibliotheken (und in anderen großen Städten Deutschlands ist es nicht viel anders) seitens der Abonnenten erst einer gewaltigen Liste von Buchnummern, um nur etwas von der grade gewünschten Lectüre zu erhalten. Die stereotype Antwort auf die Nachfrage nach beliebten Werken lautet: „Ist ausgeliehen!“ Dies ist aber eben nicht zum Bertwundern, wenn man erwägt, daß in hiesigen und anderen deutschen Leih-Bibliotheken selbst die gesuchtesten Werke uur in wenigen Exemplaren angeschafft werden.

— Da ist denn in London die Sache etwas anders. Die dortige Ruddle'sche Leihbibliothek z. B. — allerdings vielleicht die größte in der Welt — besitzt oft von einem einzigen gesuchten Werke nicht minder als tausend Exemplare! Die Bibliothek zählt jetzt circa 100,000 Abonnenten! Es besteht die Anordnung, daß den letzteren die Bücher frei ins Haus geliefert und ihnen auch wieder abgeholt werden, eine Erleichterung, die wir hier nicht kennen. Was den materiellen Werth einer solchen Bibliothek Londons im Vergleich zu Dresden betrifft, so kann man sich leicht einen Begriff davon machen, wenn man erwägt, daß ein guter englischer Roman bekanntlich durchschnittlich 2 Pfund Sterling kostet.

— Man hat sowohl in diesem wie im vorigen Sommer auf verschiedenen Feldmarken in der Provinz eine eigenthümliche Beobachtung über die Wirkung des Blizes auf blühende Gewächse gemacht. Bei Erbsen, Wicken und Bohnen, die in bester Blüthe standen, war diese mit einem Male grau oder schwarzbraun geworden, und selbst die nachfolgenden Blüthen verkümmerten, sobald vorher gewisse Gewitter stattgehabt Auf

Fragen an ältere Landleute über die vermeintliche Ursache dieser Erscheinung gaben diese Antwort: „da hat der Bliß hinein geleuchtet.“ Diese „Bauernschauung“ wollte verschiedenen rationellen Landwirthen nicht genügen, besonders, da man annehmen kann, daß der Bliß jedes Jahr in den Erdboden oder über demselben „leuchtet.“ Allein man mußte doch endlich jener Ansicht beipflichten, da wiederholten Beobachtungen zufolge nach gewissen Gewittern nicht allein die Blüthen an Gemüsepflanzen, sondern selbst die an Obstbäumen jedesmal schwarz und versengt resp. „taub“ waren. Auch in Mecklenburg gilt als alte sogenannte Bauernregel, daß „Gewitter über den kalten Baum“ ein schlechtes Obstjahr geben. — Als etwas Ähnliches erscheint auch bei uns das plötzliche Schwarzwerden der beiden Thurmköpfe am Schloßthurm und an der katholischen Kirche. Beide waren vor einigen Wochen noch glänzend und blank. Gleich nach dem gewitterreichen Anfange der vorigen Woche bemerkte man deren Anschwärzung.

— † Das Viehzeug fängt in der letzten Zeit an, sehr revolutionär zu werden. Nachdem es mit den Civilisten ausgegangen, fängt es mit dem Militair an. In diesen Tagen marschirte eine Compagnie Soldaten die Hauptstraße entlang. Da naht von fern eine Heerde Schöpfe, die Gott weiß aus welchem heimathlichen Stalle nach der Hauptstadt getrieben wurden. Der sogenannte Leithammel mochte sich vielleicht etwas neugierig umgesehen haben, kurz und gut, er bemerkte die entgegenkommende Compagnie nicht und rannte hinein. Hurrah! die andern alle nach, die riß es fort mit Sturmeswehen, immer hinein in die Compagnie. Es läßt sich denken, daß von Tritthalten nicht mehr die Rede war, wo solche Fälle eintreten. Die ganze Compagnie war mit Schöpfen durchwühlt. Ein Hammel aber extemporirte noch dazu, der mochte besondere Lust zum Turnen verspüren, er fuhr dem einen Soldaten zwischen die Beine, so daß natürlich der Aermste sich unfreiwillig auf die Stelle seines Körpers setzen mußte, die dazu am geeignetsten ist. Beide Parteien sammelten sich dann wieder und setzten ihre Wege fort.

— † Ein schlesischer Bauer wollte neulich in einer hiesigen Eisenbahnrestauration einen Biß reißen. Der Lesfer entscheidet, ob es einer sein kann, oder war der Gehirnkasten des guten Mannes etwas sehr hohl, daß er die Begriffe verwechselte? Er fragte nämlich: „Ist denn dieses Jahr das Korn wirklich so gut in Sachsen gerathen, daß eine Körnerfeier veranstaltet wird? Bei mir zu Hause war die Ernte schlecht, deshalb fällt's uns gar nicht ein, solche Feste zu feiern!“

— Wochen-Repertoir des königl. Hoftheaters:
Dienstag: Rienzi. — Mittwoch: Zur Körner-Feier. Vorspiel: An Körners Grabe. Briny. N. e. (Hr. Jaffé.) — Donnerstag: Jacob und seine Söhne. (Hr. Schleich.) — Freitag: Faust. (Hr. Jaffé.) — Sonnabend: Fidelio. — Sonntag: An Körners Grabe. Briny. (Hr. Jaffé.)

— Elbhöhe: Sonnabend Mittag: 2° 16" unter 0.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 18. Aug. Von dem hiesigen dänischen Generalconsul Herrn Lork geht der „D. Allg. Z.“ folgende Erklärung zu: „Ihr geehrtes Blatt bringt nach der „Süddeutschen Zeitung“ das Gerücht, „es seien die Schleswig-Holsteiner bei ihrer Rückkehr vom Turnfest sämmtlich arretirt und ich sofort abgereist, um geeignete Vorstellungen dagegen zu machen.“ Nach einer andern, in unserer Stadt circulirenden Besart, soll ich im Gegentheil durch eine noch während des Festzugs abgesandte Depesche die Arretirung der heimkehrenden Schleswiger veranlaßt haben. Ob Arretirungen stattgefunden, ist mir vollständig unbekannt, was aber die mir dabei zugeschriebenen Rollen betrifft, muß ich sowohl die eine wie die andere für reinste Erfindung erklären. Leipzig, 18. Aug. 1863. Carl B. Lork.

Frankfurt, 19. August. Der Kaiser bracht, wie vorausbestimmt, seinen gefrigen Geburtstag in Darmstadt zu, und wohnte dort einer glänzenden Vorstellung von Gounod's Oper: „Die Königin von Saba“, im großherzogl. Hoftheater bei. Er wurde beim Eintritt in die Loge mit enthusiastischem, lang anhaltendem Jubel begrüßt. Neben dem Kaiser erblickte man den

Großherzog von Hessen, den König von Bayern, den Herzog von Braunschweig, die Großherzöge Wilhelm und Ludwig Victor, Prinz Alexander von Hessen, und unter mehreren fürstlichen Damen auch die Prinzessinnen Alice und Karl von Hessen. Die Vorstellung zeichnete sich durch außerordentliche Pracht aus. — Heut Nachmittag 4 Uhr versammelten sich die Fürsten abermals zum Diner beim Kaiser. — Heut am frühen Morgen verrichtete der König von Sachsen in der Liebfrauenkirche seine Andacht; im grauen Ueberrock, ohne Begleitung und zu Fuße gekommen, blieb er im Allgemeinen unerkannt. — Gestern Nachmittag sah Herr Senator Vernus den größeren Theil der hier anwesenden Diplomatie zum Diner bei sich versammelt; nachher fand weiterer Empfang in den Gesellschaftssälen statt.

Frankfurt, Sonnabend, 22. August, Nachm. 4 Uhr. (Directe Meldung.) Die Fürstenversammlung hat heute ihre zweite Sitzung abgehalten. Mehrere Artikel der Reformacte sind bereits berathen und angenommen worden. Nunmehr werden täglich Sitzungen abgehalten und ein befriedigender Abschluß steht in Aussicht. (Telegr. D. Dr. J.)

Düsseldorf, 20. Aug. Die „Rhein. Ztg.“ sagt unter dem Titel Amnestie: Während die Frage, ob der König von Preußen noch in der letzten Stunde einer Collectiv-Einladung des Fürstentages folgen werde, die ganze Welt beschäftigt, bringt die „Triersche Zeitung“ in ihrem provinziellen Theile eine Nachricht, die schwerlich innerhalb der provinziellen Grenzen bleiben wird, eine so verstimmende Nachricht, wie selten eine zu uns gekommen ist, eine Nachricht, welche trotz Frankfurt zum Nachdenken auffordert. Ludwig Simon aus Trier, Mitglied des deutschen Parlaments, ist, indem er unternahm, was er nach Pflicht und Gewissen für Deutschlands Einheit thun zu müssen glaubte, nach dem Wortlaut des Code Napoleon zum Verbrecher geworden; in Contumaciam zum Tode verurtheilt, trägt er jetzt über 14 Jahre lang das schwere Loos der Verbannung. Er gehört zu denen, die noch nicht amnestirt sind. Dem sterbenden Vater hat er die Augen nicht zubrüden können. Jetzt, im August, erkrankte schwer die hochbetagte Mutter; sie sehnte sich nach dem Sohne, denn sie fühlte das Ende ihrer Tage nahe. Ludwig Simon ging zum preussischen Gesandten in Paris und bat, ihm die Möglichkeit zu vermitteln, noch einmal die Mutter zu sehen. Graf v. d. Goltz nahm den Telegraphen in Anspruch und aus Gastein erging die Antwort, der Verbannte dürfe auf drei Tage in die Heimath zurückkehren. Am 15. Aug. Abends kam er in Trier an, brachte die Nacht am Sterbelager der Mutter zu, vernahm den letzten Seufzer und ging am andern Morgen vom Todtenbette zur Eisenbahn und nach Frankreich zurück; die ihm gewordene Gnade hat er nicht ausnutzen mögen. Hat wohl, als in derselben Stunde der schwarz-roth-goldene . . . in Frankfurt losging, Einer an die gedacht, welche noch nicht amnestirt sind? Das deutsche Reformwerk soll beginnen, v. Schäßell wird sich in Bernburg nicht einmal mehr an den tricoloren Lederlappen vergreifen. Die Geschichte wird registriren: Es gab in Deutschland 1863 Menschen, welche von einer Reform der Bundesverfassung redeten und sogar an sie zu glauben öffentlich behaupteten, während die Grenzen des Vaterlandes Männern verschlossen blieben, deren größtes Unrecht darin bestand, vor 15 Jahren an eben ein solches Werk geglaubt zu haben.

Hannover, 16. August. Seit einigen Tagen haben sich hier regelmäßig des Abends Haufen von Knaben und jungen Burschen in der Knochenhauerstraße zusammengesunden, um, wie sie sagten, ein Gespenst zu sehen, das sich im Kreuzkirchthurm befände. In den letzten Tagen theiligten sich auch Erwachsene an dem Zusammenlauf. Dabei wurde allerhand Lärm gemacht; es wurde gepfiffen und Hurrah gerufen, öfter war die Passage gänzlich gesperrt und einzelne Passanten wurden insultirt. In Folge davon fordert nun die Polizei, die jetzt nöthigenfalls kräftigst dagegen einschreiten wird, durch eine von Haus zu Haus verteilte Bekanntmachung die Eltern und Lehrmeister auf, ihre Kinder und Lehrlinge vorab nach dem Eintritt des Abends nicht mehr aus dem Hause zu lassen. Jene welche Tendenz haben diese Zusammenrottungen durchaus nicht; leblich die Lust zum Scandal und die Neugierde haben sie veran-

... auf dem Nachtschnellzuge von Liverpool nach London hat jüngst ein schreckliches Drama gespielt. Es befanden sich in einem Wagnwagen drei Reisende, Michael Lyons, Peter Maclean und James Worland. Unterwegs wurde Lyons plötzlich von der Einbildung befallen, die beiden Mitreisenden wollten ihn anfallen, weil er bemerkt zu haben glaubte, daß sie geheimnißvolle Blicke mit einander gewechselt. Er zog ein Taschenmesser und fiel wüthend über seine Gefährten her, verwundete den einen schwer am Kopfe, den andern an den Händen. Die Weiden wehrten sich mit aller Macht und es gelang ihnen zuletzt, den Wüthenden zu bewältigen. Aber dies war nicht genug. Sie mußten ihn bis zum Ziel der 40 engl. Meilen entfernten Station London festhalten. Dieser Vorfall beweist aufs Neue, daß die bisherige Verschlossenheit der Wagen unpraktisch ist. Durch die Betrachtung, daß ein Zug nur einen Zugführer hat, wird die Frage angeregt: Wie nun, wenn dieser Zugführer vom Blitz getroffen wird oder vom Schlage oder von irgend einem Unglück, das ihn hindert, seine Pflicht zu erfüllen? Sind dann auf jedem Eisenbahnzuge Vorkehrungen getroffen, ihn sogleich, was doch von höchster Nothwendigkeit ist, zu ersetzen? Eine Erörterung dieses wichtigen Punktes wäre sehr zu wünschen.

Feuilleton.

• Bescheidener Beitrag zur Ehrenrettung des sächsischen Rindviehes. Die „Dresdner Nachrichten“ brachten in No. 218 die interessante Mittheilung, daß auf der landwirthschaftlichen internationalen Ausstellung in Hamburg neulich eine dem Grafen Pinto auf Mettau in Schlesien gebörende Kuh von „dortiger Landrace“ Namens „die schwarze Zette“ prämiirt worden sei, welche täglich 30—31 preuß. Quart Milch geliefert habe; eine Notiz, wosür nicht bloß das landwirthschaftliche Publicum, sondern die „Community at large“ diesem vielgelesenen Blatte Dank schuldet, inwiefern es gewiß für Jedermann wichtig und wesentlich ist, eine „gutmelkende Kuh“ (sammt entsprechendem Futter) im Stalle zu haben. Heinrich IV. wünschte jedem seiner Franzosen ein Huhn in den Topf; wir wünschen jedem unserer Landleute eine gräßlich Pinto'sche Kuh in die Wirthschaft. Zur Genugthuung des „sächsischen Rindviehes“ sei uns indes erlaubt, aus unsern Reminiscenzen anzuführen, daß es auch in unserer Heimath Milchzuegerinnen giebt, die der gedachten „schwarzen Zette“ süßlich an die Seite zu stellen sind. So hatte z. B. das Kammergut „Döhlen“ im Plauenischen Grunde Anfangs der 30er Jahre eine „Landkuh“ aufzuweisen, welche nach dem Milchregister des Amtverwalters Löpfer „durchschnittlich“ täglich „35 Dresdner Kannen“ und deren Tochter, nach der ersten Niederkunft, „24 Dresdner Kannen“ molk. Ebenso besaß sich noch vor wenigen Jahren auf dem durch treffliche Butter berühmten Dominium „Oberrandorf bei Torgau“ eine Veterannin alt-sächsischer Zucht, Namens „Blonde“, welche „neumelkend“ reichlich mit der „schwarzen Zette“ in die Schranken treten konnte. Endlich besaß um dieselbe Zeit der Oberamtmann Böhmer zu Radegast im Anhalt'schen eine „ächte Oberpost-Kuh“, die damals an Milchergiebigkeit Alles übertraf, was Einsendern jemals vorgekommen ist. Und wohl mag es dergleichen vorzügliche Melkkühe hier noch mehrere geben. Auch sieht man anderwärts, z. B. in der „Islington Dairy“ und „Southwark Dairy“ (in einer der Nebenstraßen der Westminster-Road) in London, worin je 800 und 400 Stück aufgestellt sind. — „Devon u. Agrespire, Alderney u. Ihersey, Guertigny u. Duth, Cows“ — die unter einem besondern Regime, das zu den „Trade's Secrets“ der Londoner „Milks“ gehört, eine unglaubliche Menge „wässeriger“ Milch; allein „qualitativ“ und „quantitativ“ möchten die herrlichen Kühe auf den Fettweiden der „Prati-bevere“ um „Monza und Lodi“ in der Lombardei, wo der unvergleichliche Blig-aromatische „Parmigiano fresco“ gemacht wird, schwerlich von irgend einem Stapel, nicht einmal von dem ausgezeichneten „Montavoner im Borarlberg“ und den klassischen „Schwerwandlern Theffaliens“ übertroffen werden, deren edle Formen der altgriechischen und altromischen Kunst zu Mustervbildern dienten und schon die Muse Hesiods und Homers begeisterten.

• Man meldet aus Galizien, daß die russische Regierung die Einfuhr von schwarzen, schwarzweißen und grauen Stoffen verboten habe, damit die Po innen dieselben nicht zur Landestruar verwenden könnten. Das Unglück der Polen hat neue Moden hervorgerufen. Wer hat nicht die reizenden schwarzen Arabesken auf weißem Grunde bewundert, die aus Paris kommen? Dieses zierliche Rankengeflecht schwarzer oder schwarzweißer Fäden, welches so viel Anmuthiges für das Auge besitzt, führt den melancholischen Namen „Polengram“.

• Die Vetheiligung der Juristen an dem in den letzten Tagen dieses Monats in Mainz abzuhaltenden Juristentage wird, so gewinnt es den Anschein, nicht eine so große sein, wie dies im vergangenen Jahre bei der Versammlung in Wien der Fall war.

• In Peking erscheint, wie der französische Moniteur meldet, eine Zeitung, die wohl die älteste der Welt ist. Gerade so wie vor 1000 Jahren wird sie noch heutigen Tages in demselben Format und mit denselben Schriftzeichen auf gelbe Seide gedruckt.

• Auf dem Nachtschnellzuge von Liverpool nach London hat jüngst ein schreckliches Drama gespielt. Es befanden sich in einem Wagnwagen drei Reisende, Michael Lyons, Peter Maclean und James Worland. Unterwegs wurde Lyons plötzlich von der Einbildung befallen, die beiden Mitreisenden wollten ihn anfallen, weil er bemerkt zu haben glaubte, daß sie geheimnißvolle Blicke mit einander gewechselt. Er zog ein Taschenmesser und fiel wüthend über seine Gefährten her, verwundete den einen schwer am Kopfe, den andern an den Händen. Die Weiden wehrten sich mit aller Macht und es gelang ihnen zuletzt, den Wüthenden zu bewältigen. Aber dies war nicht genug. Sie mußten ihn bis zum Ziel der 40 engl. Meilen entfernten Station London festhalten. Dieser Vorfall beweist aufs Neue, daß die bisherige Verschlossenheit der Wagen unpraktisch ist. Durch die Betrachtung, daß ein Zug nur einen Zugführer hat, wird die Frage angeregt: Wie nun, wenn dieser Zugführer vom Blitz getroffen wird oder vom Schlage oder von irgend einem Unglück, das ihn hindert, seine Pflicht zu erfüllen? Sind dann auf jedem Eisenbahnzuge Vorkehrungen getroffen, ihn sogleich, was doch von höchster Nothwendigkeit ist, zu ersetzen? Eine Erörterung dieses wichtigen Punktes wäre sehr zu wünschen.

• Auf eine Einladung an den General Garibaldi hat das Central-Comité für die National-Körnerfeier in Hamburg folgende Antwort erhalten: „Caprera, 10. August 1864. An das Central-Comité für die Körner-Feier in Hamburg. Ich fühle mich durch die von Ihnen mir zugegangene Einladung, der Gedächtnisfeier des großen Dichters und Märtyrers der deutschen Freiheit, Theodor Körner's, beizuwohnen, hochgeehrt. — Die Umstände, welche mich verhindern, persönlich zu erscheinen, sind Ihnen, meine Herren, bekannt, doch ist mein Herz bei Ihnen und ich sehne mich nach einer Gelegenheit, dem edlen deutschen Volke die Achtung und die Zuneigung, welche ich für dasselbe hege, durch die That zu bezeugen. Mit freudiger Dankbarkeit empfang ich den mir von den Hamburger Patrioten zugesendeten Gruß, und ich ersuche Sie, allen für mich die Hand zu drücken; meine Sendung folgt nach. Stets Ihr G. Garibaldi.“

• Ein hübscher Fang. Ein Augenzeuge theilt uns Folgendes vom alten Fürst Blücher mit, als solcher im Jahre 1815 von den großen Siegen zurückkehrte und mit seinen beiden Söhnen in Aachen verweilte. Wegen der Contusion am Arme, den der alte „Vorwärts“ noch in der Binde trug, ging Blücher selten aus, während Blücher's Söhne oft in dem mit sechs Schimmeln bespannten Wagen spazieren fuhren, der dem Kaiser Napoleon angehörte und mit kaiserlichen Emblemen geziert war. Die Inhaber der Spielbank zu Aachen hofften alle Tage, der Fürst werde kommen, um zu spielen. Blücher aber kam nicht. Endlich am 3. December erscheint der Fürst und setzt sich mit einigen hundert Friedrichsd'ors an den Spieltisch. Er gewann in Einem fort, wo er auch hinsetzte, das Glück blieb ihm treu und zum Erstaunen aller Anwesenden schwoh sein Einsatz zu goldenen Bergen an. Witten im größten Glück erhob sich der Fürst und ging in sein Hotel zurück. Die Bankinhaber waren darüber erfreut und lebten in der Hoffnung, den Fürsten deßtomehr an's Spiel zu fesseln und dann später ihrer Beute gewiß zu sein. Ihre Hoffnung wurde aber sehr vereitelt, denn schon am andern Morgen fuhr Vater Blücher über Jülich und Köln nach Berlin. Die Herren der Bank ärgerten sich gewaltig und gestanden sich gegenseitig, daß sie an den alten Marschall Vorwärts das runde Sümmchen von 24,000 Francs verloren hätten.

• Worauf haben die Polen gebaut? Diese Frage beantwortet der Wiener „Figaro“ mit folgendem logischen Schluß: „Die Polen bauen auf Frankreich, Frankreich baut auf England, England baut auf Oesterreich, Oesterreich baut auf Rußlands Nachgiebigkeit, Rußland baut auf Preußen, Preußen baut auf Berlin, Berlin ist auf Sand gebaut, ergo: haben die Polen auf Sand gebaut!“

• Ein gräßliches Geschick hat den Obersten Grandjean-Chaubois aus Berviers ereilt, der im Bade Kreuznach von Tollwuth befallen wurde; er war vor 9 Wochen von einem tollen Hunde gebissen und damals nicht ordentlich geheilt worden. Er erlag bald seinen schauerhaften Leiden.

Der Dresdner Kranken-, Invaliden- und Sterbekassen-Verein

nimmt Beitritts-Erklärungen entgegen im Comptoir: „Am See Nr. 9.“
sowie bei unseren Vereinsärzten Herren Prof. Dr. Wigard, Dr. Büttner,
Dr. Zinkeisen, Dr. Krug.

Das Directorium.
Walter. Wigard. Judeich.

Riesen-Erd-Globus.

Derselbe ist der Leipziger Messe halber nur noch kurze Zeit zu sehen.
Abends bei Beleuchtung. Friedrich Stübner, Japanischer Palaisplatz.

Handelwissenschaftlicher Verein.

Für Montag den 24. d. Abends 8 Uhr wird um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder in Selbig's Restauration gebeten. Der Vorstand.

Butterkühler à 10 Ngr. — kein Ausschuß — Waisenhausstraße 14 bei
J. A. Schanz (neben Photography Krone).

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herrenkleidungsstücke, Betten, Wäsche etc. werden zu höchsten Preisen zu laufen gesucht. Adressen bittet man gef. abzugeben: Nr. 13 große Frohnrogasse Nr. 13 II. Etage, schrägüber den Fleischbänken.

Wer Zahnschmerzen hat melde sich Kreuzstraße Nr. 7 erste Etage Nachmittags 2—4 Uhr.

F e s t a c t

als Vorfeier von **Theodor Körner's** Todestage,
(in dem gütigst überlassenen Saale der Harmonie)
am 25. August.

- 1) Ouverture zu „Soriolanus“ von Beethoven.
- 2) Melodrama, Text von L. Siegel, Musik vom Director Witting, gesprochen von Frau Silla von Buliowsky.
Die eingelegten Körner'schen Lieder werden in dreifach besetztem Quartett von Mitgliedern der Dresdner Liedertafel gesungen.
- 3) Declamation von dem Ehrenmitglied des Königl. Hoftheaters, Herrn Emil Debriant.
- 4) Festrede des Herrn Dr. Guklow in Weimar.
- 5) Marsch vom Musikdirector Witting.

Preise der Plätze: Nummerirte Sitze 1—100 à 1 Thlr. Nummerirte Plätze: 20 Ngr. Stehplätze: 10 Ngr. — Anfang: Abends 7 Uhr.

Billets sind vom Montag früh an zu haben in den Expeditionen des **Dresdner Journals**, der **Constitutionellen Zeitung**, in der **Friedelschen Musikalienhandlung**, der **Arnold'schen Buchhandlung** und Abends an der **Casse**.

Der Ertrag ist für Errichtung eines Körner-Denkmal's bestimmt.

Das Special-Comité.

Hofrath **Ackermann**. Dr. **Lindner**. Adv. **Siegel**.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß

heute Sonntag, den 23. August zweites und letztes

Fischerstechen

auf der Elbe, am Plage der Militär-Badeanstalt nach dem letzten Programm und bekannten Preisen: für den 1. Platz 15 Ngr., für den 2. Platz 8 Ngr., für den 3. Platz 3 Ngr., Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Für eine Gondel 3 Thlr.

Gegen Vorzeigung des Billets freie Ueberfahrt am Elbberge.

Billets sind: — außer von 3 Uhr an, an der Casse — zu haben bei Hrn. Kaufmann Fiedler, Schloßstraße 11; Hrn. Kaufmann Herrmann, Elbberg 24 und bei Hrn. Buchbinder Schütz, gr. Meißner Gasse 1.

Einlaß um 3 Uhr. Anfang nach 4 Uhr.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

die Fischer-Innung.



Feldschlösschen.



Heute Sonntag:

Concert

vom Freiherrlich v. Burgk'schen Vermusikchor,
unter Leitung des Musikdirector Herrn Sorge.

- | | |
|--|--|
| 101. Marsch von Faust. | Hafis-Lied von Graben-Hoffmann. |
| Ouverture zu Nebucadnezar von Verdi. | Rickel-Walzer von Prummer. |
| Ich sende diese Blumen Dir, Lied v. Wagner. | Kunstsin u. Liebe, Potpourri v. Goldschmidt. |
| Wanderlieder, Walzer von Gungl. | Ouverture über die Melodie: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ von Menzel. |
| Dub. zu Le Laib (der Häßliche) v. A. Thomas. | Drittes Finale aus dem Freischütz von C. M. v. Weber. |
| Concert-Arie von Bach. | Abschieds-Ruse, Walzer von Strauß. |
| Musen-Quadrille von Strauß. | Wiederschen, Galopp von Marcus. |
| Bielliebchen, Polka-Mazurka v. A. Herrmann. | |
| Ouverture zu den Falschmünzern von Auber. | |
- Anfang 4 Uhr. Entree 2 Ngr. **C. Freyer.**

Am 27. August fiel auf den Räcknitzer Höhen der
General Moreau!

Zur 50jährigen Gedächtnisfeier dieses Ereignisses nächsten Donnerstag Großes National-Concert

in der Behner'schen Garten-Restaurations zu Räcknitz, ausgeführt
vom Bergmusikchor zu Baueroda.

Abends brillante Illumination. Das Nähere im Dienstagsblatte.

Im Gewandhaus, 1. Et.

Anatomisches Museum

Heute letzte Sonntags-Vorzeigung.

Am 26. August unwiderruflich Schluss.

Das wirklich ächte, unverfälschte perflische **Insecten-Pulver**, das Wirksamste gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen etc., von **Job. Zacherl** in Tiflis, lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,
17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Ein möblirtes Stübchen nebst Alkoven ist den 1. Sept. zu beziehen. Das Nähere Johannisallee Nr. 6 part. links.

!!! Turnerhüte !!!

Große Auswahl moderner Seidenhüte, alle Sorten Filzhüte zu soliden Preisen. Getragene Hüte werden jederzeit nach der neuesten Façon umgearbeitet und aufgebügelt.

H. Teistler,
Alaunstraße 3.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Glas** zu werden, kann sich in der Expedition d. Bl. melden.

Am 27. Juli wurde ein der Eigenthümerin sehr werthes kleines **Damenportrait** mit schmaler goldener Einfassung aus einem Armbande verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Goldarbeiter **Wißner**, Rampeschestraße.

Zu gemeinschaftlicher Begründung eines der Mode wenig unterworfenen **Weberwaaren-Geschäfts** wird von einem thätigen, die bezügliche Fabrication und seine Absatzquellen gründlich kennenden **Weber** mittleren Alters ein **Theilnehmer** — am liebsten **Weber** oder **Kaufmann** — mit einigen Tausend Thalern Einlage gesucht, und erfolgt weitere Mittheilung unter Verschwiegenheit auf franco Offerten poste restante Chemnitz C. K.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, **Schuhmacher** zu werden, wird gebeten, Adresse Altmarkt Nr. 17 in der Hausflur niederzuliegen.

Bitte, Achtung!

100 Thaler Dem, der einem gebildeten, thätigen, zuverl. Manne, unverh., gesetzl. Alt., auf Berl. cautionf., irgend einen sicheren Posten hier o. ausw. mit monatl. 20—30 Thlr. verschafft. Geehrte Off. u. „Discretion 100“ w. i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Blumenfreunde

Lade ich hiermit zur Besichtigung meiner jetzt in Blüthe stehenden **Lilium lancetifolium** ergebenst ein.

Carl Schlick, Kunst- u. Handelsgärtner, Palmstraße 49.

Ein Solo-Violinist

und 4 tüchtige Orchester-Geiger, Violas, Bassist, Clarinetist, Hornist, Trompeter, Cornettist, Tenorhornist und Posaunist sucht für Kapellen und Stadtchöre zu engagiren das Anst-Bur. f. Musiker in Räcknitz.

A. Steger.

Morgen Montag erscheint im Verlage von C. C. Reinhold & Söhne durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Theodor Körner.

Gedenkschrift zur 50jährigen Todesfeier des Dichtershelden.
Mit 5 Illustrationen:
1) Das Portrait Körner's. 2) Das Körnerhaus in Dresden. 3) Körner's Tod.
4) Denkmal der Todesstätte bei Rosenberg. 5) Die Grabstätte mit der Körnerreide bei Wöbbelin.
Preis 2 Mgr.

Sonntag, den 23. August:

Schnittertanz.

Schenkhübel, Königsbrückerstrasse.

Reisewitz.

Heute **Ballmusik.** Winkler

Eisenbahn-Restaurations Nieder-Sedlitz.

Heute Erntefest und Tanzvergnügen.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein
Voigt's Heinrich der Starke.

Heute Tanzvergnügen in Räcknitz.

Schusterhaus.

Heute **entreefreies Militär-Concert**, nachdem **Ballmusik**, **Luftballonsteigen** und **Illumination.**

Sonntag. Heute von 5-7 Uhr Tanzverein und morgen von 7-9 Uhr freier Tanzverein auf dem **Gebirgschen Garten.**

Gasthof zu Seidnitz.

Heute **Erntefest und Tanzvergnügen**, für gute Speisen und Getränke und selbstgebacknen Kuchen ist bestens gesorgt.
Es ladet dazu ergebenst ein **W. Angermann.**

Zum Sächs. Prinz in Striessen.

Heute zum **Erntefest:**

Tanzvergnügen.

J. J. Sachse.

Oberer Gasthof zu Lockwitz.

Heute Sonntag **Tanzvergnügen.**

Elbsalon bei Pieschen.

Heute **allgemeines grosses Kinderfest** mit entreefreiem Casperle-Theater, Sachhüpfen, Wettrennen u. s. w., zum Schluss wird ein großer zahmer Drangutang mehrere Hundert Zuckerbüten auswerfen.

Heute

Erntefest in Blasewitz,

wozu ergebenst einladet **R. Miersch.**

Echt Bairisch Bier,

direct bezogen, auf Eis à Glas 18 Pfennige. empfiehlt zur geneigten Beachtung die **Restauration von R. Hopf, Schössergasse 10.**

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei **C. Klitz, Frauenstr. 7 II., Haus d. Hrn. Hoffl. Vertram.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage unter meiner Firma

AUGUST MÜHLE

Ferdinandsplatz 1.

ein Gut- und Silzwaren-Lager

errichtet habe. Mein eifriges Bestreben wird es sein, Allen, welche mich mit ihrem Vertrauen und Wohlwollen beehren, solches durch stets reelle und billige Bedienung zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll
Dresden im August 1863.

August Mühle.

Am See

Das Schuh- & Stiefel-Lager

Am See 25.
empfehle eine Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu den billigsten Preisen.
J. A. Schöne, Schuhmacher.

Mein reichhaltig assortirtes Lager aller Sorten Maurer- wie Maler-Farben, Schlemm-Kreide, Gyps, ächt Portland-Cement, diverser Sorten Leim, Pinsel, Bronzen, in gleichen stets frisch geriebener Oelfarben, auf Verlangen streichfertig, in jeder gewünschten Nuance und Mischung, Lack-Farben, hellen, schnell trocknenden, sowie gebleichten Firniß, Terpentin-Öel, vorzüglicher reeller Lacke, weißer und gelber Politur, kurz aller in dieses Fach einschlagender Artikel halte ich hiermit geneigter Beachtung empfohlen.

Moritz Dörstling,

Antonstadt, Thal- und Louisestrassen-Ecke.

Bolzenbüchsen

von kräftiger Wirkung werden gefertigt und reparirt von **C. Grimmer, Mechan., II. Schiefg. 2.**

Ein solider und tüchtiger **Schriftlithograph**, welcher gute Zeugnisse besitzt, kann sofort oder spätestens zum 13. Sept. d. J. eine dauernde Stelle in meinem Geschäft antreten, da mein bisheriger Lithograph, welcher das Geschäft nur ungern verläßt, Familienverhältnisse halber abgehen muß. Offerten und Proben erbitet franco gegen franco die Buch- und Steindruckerei von **C. F. Saebisch** in Spremberg in der Niederlausitz.

Eine Conditorei

in guter Lage und Rundschaft ist Wegzugs halber billig zu verkaufen. Näheres unter **B. S. 12 im Comptoir d. Bl.**

N. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Concert von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Zur Körner-Feier

Mittwoch, den 26. August:

Abends brillante Illumination des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen. Grosses Extra-Concert

von Herrn Musikdirector F. Laade mit verstärktem Orchester.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr.
Hochachtungsvoll und ergebenst zeigt dies an J. G. Marschner.

Lincke'sches Bad.

Concert von Hrn. Musikdir. Fr. Laade
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr. A. Senne.

Anststellung der Victoria Regia im botanischen Garten.

7. und 8. Blüthenknospe in Sicht. Entree 2 Ngr. Kinder ½ Ngr.

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten. Heute Concert vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

Waldschlösschen.

Morgen Montag, den 24. August:

Grosses Militärconcert von den Musikchören der Brig. Kronprinz und der Brig. Prinz Georg. Orchester 100 Mann.

Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr. W. Berndt, Louis Pohle,
Musikdirectoren.

Sonntag, den 23. August:

Concert im Gasthose zu Wölfnitz

von einem Dresdner Gesangsvereine. Anfang 5 Uhr. Programm an der
Casse. Nach dem Concert Ballmusik.
Um freundlichen Besuch bittet W. Barth.

Restauration zum grünen Jäger.

Neustadt, Windmühlenstraße 2.

Heute zum Sonntag Tanzmusik

und von 5-8 Uhr Tanzverein und frische Käsekäulchen.
Es labet ergebenst ein Aug. Ermscher.

Heute Tanzvergnügen auf Stückgießers,

von 6-9 Uhr Verein mit launigem Cotillon.

Heute Sonntag Tanzmusik

zur goldenen Weintraube in der Niederlösnitz. W. Eisold.

Bellevue (Friedrichstadt).

Montag, den 24. August 1863:

Humoristisch-gesangskomische Abendunterhaltung,

unter Mitwirkung eines Männerquartetts von A. Bänisch.

Anfang 8 Uhr. Programm gratis. Entree 2½ Ngr.

Für Deconomen.

Unterzeichneter empfiehlt sich allen Herren Landwirthen und Deconomen zur Anfertigung von Getreide-Reinigungs- und Häcksel-Maschinen und bittet bei Bedarf von dergleichen Maschinen um geneigte Beachtung, unter Zusicherung ausgezeichnete Construction und guter Arbeit, sowie billiger Preise, und hoffe, daß ich jeden Auftrag zur größten Zufriedenheit ausführen werde. Achtungsvoll ergebenst

Oberottendorf bei Neustadt bei
August Müller,
Tischler und Maschinenbauer.

Anständige Mädchen können Buchmachen gründlich lernen, nach Befinden, auch unentgeltlich: Sandhausstraße Nr. 15 im Puzgeschäft.

Ein gut rentirendes Realien- u. Pachtengeschäft ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Adressen, mit R. L. L. bez., bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Nicht zu übersehen!

Es wird eine große Quantität von 300 Schock grünen Einlege-Gurken von der Ranke weg zu dem billigsten Preise verkauft. Der Verkaufsort ist die Kreuzkirche.

Auch werden noch auf 1000 Schock Bestellungen angenommen.

Ein lichtgraues junges Käzchen hat sich am Freitag verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung: Biliengasse Nr. 14 part.

Junge Männer, welche Lust haben, einem Gesangsverein beizutreten, können leichtfälligen Unterricht im Gesang erhalten.

Näheres am Elbberg Nr. 4 bei Herrn Wagner und Doppelstraße Nr. 46 II.

Ein oder zwei streng solide Mädchen von auswärts können freundliche Wohnungen mit Bett vom 1. oder 15. I. M. erhalten. Seilergasse 3 dritte Etage.

Guts-Verkauf.

Ein an der Tharand-Freiberger Eisenbahn gelegenes Gut mit neuen Gebäuden, 90 Acker Areal, circa 1500 St.-G., soll wie es steht und liegt für den festen Preis von 23,000 Thln. verkauft werden und kann mit wenig Anzahlung sofort übergeben werden. Selbsterwerb, nicht Unterhändler, wollen gefälligst ihre Adressen unter A. S. Nr. 5 in der Expedition d. Bl. franco niederlegen.

Schön gezeichnete junge Hündchen, 4 Jahre alt, sind billig zu verkaufen: Schlossstraße 24 vierte Etage, den Gang hinter.

Billig zu verkaufen!

ein Schreibsecretair, Kommode, 3 Pfeilerkommoden, ein einthüriger Kleiderkasten, mehrere Waschtische, Küchenschrank mit Aufsatz, ein ovaler und runder Tisch, Goldrahmenspiegel, Mahagoni-Ruhestuhl mit Plüschüberzug und große Auswahl Herrengarderobe: Neustadt, kleine Weißnergasse Nr. 5 zweite Etage.

Am See
23.
Stiefel-Lager
dauerhaft gearbeitet Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu den billigsten Preisen.

Am See
23.
Das Schuh-
empfehl eine Auswahl modern und kinderstiefel zu den billigsten Preisen.

ortirtes
wie Ma-
Kreide,
ment, di-
Bron-
ener Del-
fertig, in
Mischung,
rodnenden,
rpentin-
e, weißer
in dieses
ich hier-
len.

ng,
afen-Ecke.

gefertigt
nmer,
chießg. 2.

chrift-
Zeugnisse
zum 13.
e in mei-
bisheriger
nur un-
e halber
den erbit-
buch- und
bisch

zi
Beggugs
es unter

Allgemeiner Sänger-Verein.

Morgen Montag, Abends 7 1/2 Uhr: Probe zur Körner-Feier in dem gefälligst überlassenen Saale des Odeum, Barnngasse Nr. 6.
Für Mitbringung des Körner'schen Schwertliedes von C. M. v. Weber wollen die Herren Notenmeister der Vereine sorgen.
Der Vorstand.

Alle übrigen Mannergesangvereine, welche ihre Theilnahme an der Feier zugesagt haben, sind zu dieser Probe mit der Bitte eingeladen, das obengenannte Schwertlied mitzubringen.
Das Special-Comité.

Der Gabelsberger Stenographen-Verein

Tironia wird während des nächsten Winterhalbjahres wieder einen Elementarcursus der Stenographie nach dem Systeme Gabelsbergers abhalten und denselben am 3. September eröffnen. Die Theilnahme an dem, Montags und Donnerstags in den Abendstunden stattfindenden Unterricht ist Jedem gestattet, der das 18. Lebensjahr erreicht hat, und beträgt das in Form monatlicher Steuern zu zahlende Honorar für den ganzen Cursus von 4 bis 5 Monaten 1 Thlr. Anmeldungen wolle man gefälligst durch Einzeichnung in die Liste bewirken, welche in der Buch- & Papierhandlung des Herrn **Woldemar Türk** (Wilsdrufferstrasse 39) ausliegt, sowie auch die Exp. d. Bl. etwaige Adressen unter Chiffre „St. T.“ entzogen nimmt.

Als eine vorzügliche 4-Pfennig-Cigarre empfehle ich meine

Juno Nr. 244.

O. H. Ullmann,
Pragerstrasse Nr. 50.

Tanzunterricht. Daß vom 1. September an ein neuer Lehrkursus beginnt, zeigt hiermit ergebenst an
L. Buchfenschuß, an der Weißeriß 22.

Lieber Gustav, D. h. doch Recht, d. d. weiße Blouse v. d. großen Kirchgasse am Sonntage in Raiz gar keine Scham hat.

Ne, Friede, Dein roth Schnauzerl steht Dir gut!

(Verspätet.)

Ein dreimal donnendes Hoch dem Fräulein **Pauline Scharfe** zu ihrem 19. Wiegenfeste. **Eine stille Liebe.**

Meine herzlichste Gratulation dem Buchhalter **Wilhelm Kunzelmann** zu seinem Wiegenfeste.

Eine stille Liebe aus der Ferne.

Es gratulirt dem Herrn **Wilhelm Kunzelmann** zu seinem heutigen Wiegenfeste. **Eine alte Liebe.**

Die herzlichsten Glückwünsche dem Handlungs-Commis Herrn **C. Wilh. Kunzelmann** in Lockwitz zu seinem heutigen 25. Geburtstage von seinen Freunden.

Ein donnerndes Hoch dem Herrn **Karl Nohler** zu seinem heutigen Wiegenfeste **F. M.**

Die herzlichsten Glückwünsche dem Herrn **Wilhelm Kunzelmann** zu seinem heutigen Wiegenfeste. **C. S.**

Aufforderung.

Dem stellvertretenden Director der Viehversicherungs-Assuranzbank f. D. in Dresden, Herrn **Carl Riedner** in Dresden, fordere ich hiermit auf, meine Entschädigungssumme, die mir nach den Statuten zusteht, für mein im Monat Februar 1862 getobtetes Pferd nun binnen 14 Tagen zu bezahlen, andernfalls genanntes Directorium von mir weitere, sowohl öffentliche als gerichtliche Schritte entgegen zu sehen hat. Mühle zu Hallbach, den 24. Aug. 1863.
Carl Gotthelf Friedr. Seyfert.

Der geschickte Künstler in dem anatomischen Museum im Gewandhause, welcher für die Reparatur eines Familien-Portraits in Wachs durchaus keine Bezahlung annehmen wollte, genehmige wenigstens diesen öffentlichen Ausdruck der Dankbarkeit

Juchhe, juchhe! Am See, Am See!
Da steht ein gelbes Haus;
Da gucken die Bewohner gar
Wie zur Citrone 'raus.
Und wer davor steht, sieht sich's an —
In Liebe oder Groll —
Dem läuft bei dem Citronengelb
Der Mund mit Wasser voll.
Juchhe, juchhe! Am See, am See!
Und wer's nicht glaubt —
Geh' hin und seh' — das grüne Laub!

Anfrage.

Wieviel Napoleons'or hat es gelostet, um von Paris aus **Bis** an die **Mark** zu kommen. Antworten erbittet man an Unteroffizier **Lehmann.**

Maurerverein.

Die Mitglieder desselben werden Dienstag den 25. August, Abends 8 1/2 Uhr, behufs des projectirten Schießens zu einer Besprechung im Vereinslocal (Mahlhof) eingeladen.
Der Vorstand.

Y! Heute nach der goldnen Sohle. Abgang von **Schenk's Restauration** punkt 1/2 2 Uhr.

Wilhelm: Ramrad, 2000 Mann heute mit Napoleon beim Aufzuge uf de goldne Sohle, soviel Mann, soviel Bäder?

August: Ne, Bruder, da haben se bei jeden Mann noch de Arme und de Beene extra mitgezählt, denn kimmt's ungefähr 'raus.

Wilhelm: Mit oder ohne Musikanten?

August: Ohne, Bruder, die sin schon vorn Feste floten gegangen.

Bei dem am 19. d. Mts. das Dorf Uebigau betroffenen Brandunglück wurde durch die so schnelle und kräftige Hilfe und vortreffliche Anstellung allem größeren Unglück entschieden vorgebeugt, insbesondere aber auch hierbei mein Eigenthum mir gerettet. Ich fühle mich daher veranlaßt, dem herbeigeeilten Bochcorps, als: sämmtlichen Herren Offizieren und Mannschaften des Militärs, dem sämmtlichen Fabrikpersonale der hiesigen Bister'schen Fabrik, der Porzellanfabrik zu Dresden, dem der Beyer'schen Maschinenbau-Anstalt daselbst, dem der Hasner'schen Eisengießerei eben-dasselbst, überhaupt den sämmtlich dabei thätig Gewesenen hierfür meinen

herzlichen aufrichtigen Dank

auszusprechen und bitte Gott, er möge Sie Alle vor ähnlichen Gefahren und Unglück behüten

Uebigau b. Dresden, am 22. August 1863.

Berw. Franke,
Gasthofsbesitzerin.

Herzlichsten innigsten Dank

dem Herrn Cantor Fraaß und Herrn Schullehrer Naumann in Briesnitz für die uberhaus liebevolle Theilnahme, welche die Herren bei der Beerdigung unserer lieben Tochter **Johanne Marie Auguste** uns zu Theil werden ließen; Dank Ihnen für den erhebenden Gesang der Schuljugend am Hause wie am Grabe; Dank Ihnen Allen, lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die unseres und zugleich Ihres Lieblings Sarg und Grab so reichlich mit Blumen schmückten. Möge Sie, Verehrte, der Himmel dafür segnen und Gott der Allgutige Alle vor gleichen Schicksalen lange behüten.

Deutewitz, den 19. Aug. 1863.

Job. Gottlob Loreck, Schmiedemstr.
Jul. Henr. Loreck, aeb. Besoldt.

Hierzu eine Beilage und eine belletristische Sonntags-Beilage.